



05/09-(4)

**Titel:**

**G. F. Händel (1685-1759)**

**A Flauto e Cembalo**

Sonaten

für Blockflöte und Cembalo

**Interpreten:**

Heiko ter Schegget, Blockflöten

Zvi Meniker, Cembalo

**1 Hybrid-SACD**

**Bestell-Nr.:**

MDG 905 1564-6

**UPC-Code:**



### Starkult

Der eigentliche Star dieser Einspielung ist eine Altblockflöte aus dem 18. Jahrhundert. Das Instrument wurde zu Händels Lebzeiten in London von Peter Bressan aus Buchsbaum hergestellt und wird in der Sammlung von Frans Brügger in Amsterdam aufbewahrt. Zwischen dem Klang dieser 300 Jahre alten Kostbarkeit und dem Klang der originalgetreuen Nachbauten durch Heiko ter Schegget ergeben sich für den Hörer dieser Super-Audio-CD äußerst reizvolle Vergleiche.

### Erfolgsrezept

Die Händelschen Blockflötensonaten gehörten und gehören zum Basisrepertoire der Flötisten. Sie sind schon im 18. Jahrhundert herausgegeben und weit verbreitet worden. Händel hat sie selbst offenbar sehr geschätzt und sie nachweislich auch zu Unterrichtszwecken eingesetzt. Als möglicherweise noch nie aufgenommene Besonderheit präsentieren Heiko ter Schegget und sein Cembalopartner Zvi Meniker ein Menuett, dem im Händel-Werkverzeichnis noch keine Nummer zugeordnet worden ist.

### Lebenskünstler

Als Händel seine Blockflötensonaten komponierte, war er Mitte 20. Ein lebhafter junger Mann, ein Musiker mit internationalem Ruf, mit Opernerfolgen in Italien und einer lukrativen Kapellmeisterstelle in Hannover. Erst kurze Zeit in London, entdeckt Händel das süße Leben in England: den Genuss des Portweins, das reiche Musikleben, die englische Schule des Blockflötenbaus... Kein Wunder, dass er als Barockkomponist in dieser Umgebung eine ungewöhnlich „romantische“ Musik schrieb.

### Urheberrecht

Der enorme Erfolg von Händels Werken lockte den größten Bösewicht unter Londons Musikverlegern an: John Walsh gelang es, die Handschriften der Sonaten zu ergattern und veröffentlichte sie in den späten zwanziger Jahren des 18. Jahrhunderts, obwohl Händel seit 1720 ein königliches Privileg zur Herausgabe seiner eigenen Werke besaß. Der große Komponist ließ sich von derlei Ungemach aber nicht bremsen. Er nutzte die Blockflötensonaten ein Leben lang: Ihre Motive, Melodien und Sätze, ja sogar ganze Sonaten finden sich seinen Opern, Oratorien, Orgelkonzerten und Kantaten wieder.